



Editorial von Hermann Butting

Blick in die Zukunft

Wie sieht die Zukunft aus? Sonnig, voller Chancen, Entwicklungen und Wohlstand oder düster, Krisen über Krisen, wir als letzte Generation? Das wird wohl auch an uns liegen. An jedem Einzelnen, ganz persönlich. An uns als Unternehmensführung. An denen, die unsere Länder regieren.

Bei BUTTING haben wir uns das erste Mal in unserer Geschichte systematisch und unterstützt vom Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn mit der Szenario-Technik beschäftigt. Aus der unterschiedlichen Projektion von 13 Schlüsselfaktoren, von denen wir annehmen, dass diese unsere Zukunft maßgeblich beeinflussen, haben wir 3 unterschiedliche, in sich widerspruchsfreie Zukunftsszenarien entwickelt. Keines sieht übrigens richtig rosig aus. Diese ermöglichen uns zwar keinen Blick in die Zukunft, doch wir können beim Betrachten der Zukunftsszenarien überlegen,

wie wir uns darauf einstellen können, um zukunftsfähig zu bleiben. Das ist Risiko- und Chancenmanagement zugleich. Diese Überlegungen und daraus abgeleitete Maßnahmen sind Teil unseres Strategieentwicklungsprozesses, den wir als BUTTING Gruppe in diesem Jahr wieder durchführen. „Wir wollen ein gesundes und leistungsfähiges Unternehmen an die nächste Generation übergeben.“ So steht es schon seit Jahrzehnten in unserem Selbstverständnis (Mission Statement).

Group Management Team

Die BUTTING Gruppe hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Wir konnten neue Unternehmen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die BUTTING-Familie integrieren. Seit dem 1. Januar 2024 bin ich als „Owner and President“



Klausur der Unternehmensführung der BUTTING Gruppe: Für die Zukunft gut aufgestellt

nicht mehr allein für die Gruppe verantwortlich. Ich habe ein Group Management Team berufen (siehe Geschäftsbericht ab Seite 8). Unsere CFO Heike Hermann haben wir in den Perspektiven 2023 bereits ausführlich vorgestellt. Norbert Heinzle ist CEO der Division Pipe Technology, Marcel Bartels CEO der Division Plant Construction. Unser langjähriger Geschäftsführer am Standort in Knesebeck, Dirk Meinecke, verantwortet als CPO die Themen Prozessoptimierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Die Stelle des Chief People & Culture Officer ist noch zu besetzen. Durch die Verantwortung für die BUTTING Gruppe als Team möchten wir meinen Kindern den Generationswechsel in die Verantwortung als Gesellschafterinnen und ggf. in die Geschäftsführung erleichtern. Außerdem ist es vorausschauendes Risikomanagement, sollte ich schneller ausscheiden als geplant. Wir sind überzeugt, unsere Führungsstruktur so zukunftsfähig zu gestalten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Entscheidend wird unsere Zukunft auch davon abhängen, wie unsere Länder regiert werden. In Deutschland brauchen wir eine (wirtschafts-) politische Neuorientierung. Ich zitiere Jürgen Kühling, seit 2020 Vorsitzender der Monopolkommission, aus

einem Interview in der Wirtschaftswoche Nr. 6/2024: „Ich bin besorgt. In vielen Bereichen setzt Deutschland nicht mehr auf die Kraft marktwirtschaftlicher und vor allem wettbewerbsöffener Lösungen. Stattdessen will man mit dirigistischen Einzelinterventionen kleinteilige Ziele erreichen. Die Politik hat in den vergangenen Jahren versucht, viele Probleme durch Subventionen zu lösen. Das funktioniert auf Dauer nicht. Dirigismus bringt uns nicht weiter.“ Drastischer könnte man diesen politischen Trend auch als „Neo- oder Öko-Sozialismus“ bezeichnen. Und dafür, wohin es führt, wenn Regierungen meinen, alles besser zu wissen und alles klein, klein vorschreiben, haben wir in der Geschichte und Gegenwart ausreichend schlechte Beispiele. Zudem sind unsere Regierungen, vom Bund bis zur Kommune, schon heute überfordert. Unsere Regierung schafft es noch nicht einmal, in ausreichender Menge Deutschkurse für Geflüchtete in unserem Land anzubieten (Seite 48). Die Landkreise werden vom Land im Stich gelassen. Zudem sind sie nicht in der Lage, die übersteigerten Qualitätsanforderungen des Bundes zu erfüllen. Auf jeder Ebene dauern Bearbeitungszeiten und Entscheidungen zu lange, um Fortschritt und Wettbewerbsfähigkeit zu ermöglichen. Um mit dem Bau unserer BUTTING-HÖFE (Seite 50) zu beginnen, mussten wir drei Jahre warten! Auch aktuell liegt

Zum Nachdenken

Zukunftsträger

Wir alle klagen über den Fachkräftemangel. Die meisten Führungskräfte haben „zu viele Bälle in der Luft“ und wünschen sich Entlastung. Ende letzten Jahres hatte ich das Vorrecht bei einer Fortbildung einen Vortrag von Pastor How aus Singapur zu hören (www.pastorhow.com).

Er leitet seit 20 Jahren eine Kirche, die zwischenzeitlich auf mehrere 1 000 Gottesdienstbesucher angewachsen ist, die Mehrheit Kinder und Jugendliche. Sie haben dort keinen Mangel an Fachkräften. Entgegen den Kirchengemeinden, Vereinen oder Unternehmen in Deutschland haben sie ausreichend Mitglieder, die Führungsaufgaben übernehmen oder ehrenamtlich mitarbeiten. Warum? Weil sie Kindern und Jugendlichen etwas zutrauen. Pastor How und seine Frau, Pastorin Lia, trauen ihnen zu, Verantwortung zu übernehmen und tragen zu können. Nicht allein. Jeder hat einen „Paten“, der zwei oder drei Jahre älter ist als sie oder er. So wachsen die Persönlichkeiten von Jahr zu Jahr. Es motiviert Menschen, wenn wir an sie glauben, ihnen etwas zutrauen und sie fördern. Vielleicht haben wir das in unseren Unternehmen und unserer Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten nicht ausreichend getan. Um Chancen für die Zukunft nutzen zu können, brauchen wir eigentlich einen Überschuss an Fach- und Führungskräften. Wir brauchen Zukunftsträger.



Zukunft Gemeinsam Gestalten

wieder ein Bauantrag für unser neues Gefahrstofflager über die reguläre Frist hinaus bei den antragsbearbeitenden Behörden. Statt Bürokratie abzubauen, werden wir als Unternehmen mit immer neuen Berichtspflichten überhäuft. Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und Nachhaltigkeitsbericht (Seite 36), um nur zwei aktuelle „Neuerungen“ zu nennen. Die Umsetzung kostet uns wertvolle Ressourcen und tausende Euros. Die neuste Vorschrift im Baurecht, 50 Prozent der Dachflächen mit Photovoltaik zu belegen, verursacht uns bei unserem neuen Fertigungscenter von ca. 10 500 qm Mehrkosten (!!) von ca. 1,8 Millionen Euro (PV-Anlage, Dachaufbau, Brandschutz, Statik, Strom-Infrastruktur). Wie lange können wir uns das wohl leisten? Ist es verwunderlich, wenn Unternehmen nicht in Deutschland investieren? Wenn wir nicht bald auf „STOP“ und „RESET“ drücken, wird unser System nicht mehr funktionieren. Wer hat den Mut dazu?

Großinvestition

Noch haben wir bei BUTTING die Zuversicht, in Deutschland zu investieren. Im Bereich Pipe Technology planen wir aktuell den Bau eines großen Fertigungscenters, um unsere Qualitätsrohre mit noch höherem Automatisierungsgrad in

Komponenten zu verarbeiten (Seite 14). Auch in unserem Werk in China haben wir nach Fertigstellung der neuen Produktionshalle in Technologie und Automatisierung investiert (Seite 20). Mir macht es richtig Spaß, dem Laserschneidroboter beim Arbeiten zuzuschauen.

Groß investieren wollen wir weiterhin in unsere Ausbildung. Unsere Lehrlinge und Studenten sind unsere Zukunftsträger.

Ihr

Hermann Butting